
30 JAHRE – 30 PARTNER

EIN PROJEKT DER BRAUNSCHWEIGER AIDS-HILFE
ZUM 30-JÄHRIGEN JUBILÄUM



Dokumentation

30 Jahre positiv
und weiter geht's!



INHALTSVERZEICHNIS

Grußwort von Olaf Lies – Niedersächsischer Minister für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr	3
Grußwort von Ulrich Markurth – Oberbürgermeister der Stadt Braunschweig	4
Vorstellung der Braunschweiger AIDS-Hilfe	5
Chronik	6 – 7
HIV in der Arbeitswelt	8
Vorstellung des Projekts „30 Jahre – 30 Partner“	9
Statements der Partner	10 – 18



Ehrenamtliche Mitarbeiter der
Braunschweiger AIDS-Hilfe

GRUSSWORT

SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN,

im September wird die Braunschweiger AIDS-Hilfe 30 Jahre alt. Dazu hat der Verein die bundesweit einzigartige Kampagne „30 Jahre – 30 Partner“ gestartet. Gesucht werden mindestens 30 Unternehmen in der Braunschweiger Region, die für einen respektvollen und vorurteilsfreien Umgang mit HIV-Positiven stehen.

Nach Expertenschätzungen sind in Deutschland zwei Drittel der ca. 80.000 Menschen mit HIV berufstätig. Statistisch gesehen ist eine oder einer von 800 Erwerbstätigen HIV-positiv. Diese Menschen sind heute im Durchschnitt genauso leistungsfähig wie ihre Kolleginnen und Kollegen und können ein ganz normales Berufsleben führen. Das ist noch viel zu wenig bekannt. Nach wie vor halten sich Vorurteile, die einen ganz normalen Umgang mit der HIV-Infektion im Arbeitsleben erschweren. Um diese Vorurteile abzubauen und ein öffentlich sichtbares Zeichen zu setzen, hat die AIDS-Hilfe „30 Jahre – 30 Partner“ ins Leben gerufen.

Bitte helfen Sie mit, unbegründete Ängste abzubauen und ein positives Zusammenleben und Zusammenarbeiten zu ermöglichen. Das kommt nicht nur Menschen mit HIV zugute, sondern Ihrem ganzen Unternehmen, denn ein offener und diskriminierungsfreier Umgang wirkt sich positiv auf das Betriebsklima und damit die Motivation und Arbeitsleistung aus.

Werden Sie mit Ihrem Unternehmen Partner der Kampagne „30 Jahre – 30 Partner“. Geben Sie damit ein Beispiel, wie fruchtbar ein Engagement für soziale Themen sein kann – auch aus diesem Grund habe ich gerne die Schirmherrschaft für diese besondere Kampagne übernommen.



Ihr
Olaf Lies
Niedersächsischer Minister für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr



Olaf Lies
*Niedersächsischer Minister für
Wirtschaft, Arbeit und Verkehr*

GRUSSWORT

SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN,



Foto: Jörg Scheibe

Ulrich Markurth
*Oberbürgermeister der
Stadt Braunschweig*

anlässlich ihres 30-jährigen Bestehens hat die Braunschweiger AIDS-Hilfe die bundesweit einmalige Kampagne „30 Jahre – 30 Partner“ mit dem Ziel gestartet, mindestens 30 Unternehmen und Institutionen zu gewinnen, die HIV-positiven Kolleginnen und Kollegen vorurteilsfrei begegnen.

Als jahrelange Partnerin der Braunschweiger AIDS-Hilfe befürwortet die Stadt diese Initiative ausdrücklich. Denn wenn auch inzwischen viele Braunschweiger mehr über HIV und AIDS wissen als früher, so ist doch die Akzeptanz von HIV-Infizierten in unmittelbarer persönlicher Nähe und am Arbeitsplatz nach wie vor verbesserungswürdig.

Die Stadt und ihre Gesellschaften respektieren und unterstützen uneingeschränkt HIV-positive Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Unser Ziel ist es, aktiv dafür Sorge zu tragen, allen Beschäftigten ein berufliches und gesellschaftliches Umfeld zu schaffen, das frei von Ängsten und Ausgrenzungen ist.

Dabei können wir nicht auf die in drei Jahrzehnten gewonnene professionelle Erfahrung der Braunschweiger AIDS-Hilfe verzichten. Mit ihr gemeinsam möchte die Stadt Braunschweig erreichen, dass Infizierte ihre Krankheit nicht mehr verheimlichen. Aus unserer Sicht ist die Arbeit der AIDS-Hilfe heute noch so wichtig wie vor 30 Jahren – sowohl bei der Prävention als auch bei der Aufklärung.

A handwritten signature in black ink that reads "Ulrich Markurth". The signature is written in a cursive, flowing style.

Ulrich Markurth
Oberbürgermeister der Stadt braunschweig





VORSTELLUNG DER BRAUNSCHWEIGER AIDS-HILFE

Seit unserer Gründung im September 1985 machen wir HIV und Aids zum Thema. Wir setzen uns für Menschen mit HIV/Aids ein, kämpfen gegen Diskriminierung und stehen für Solidarität.

Wir wollen, dass niemand Aids ausblendet. Denn nur wer informiert ist und sich über Aids bewusst ist, kann sich vor HIV schützen. Um möglichst viele Menschen mit unseren Botschaften zu erreichen, ist unsere Prävention so vielfältig und bunt wie das Leben. Wir wenden uns mit kreativen Aktionen an die Allgemeinbevölkerung – hier vor allem an Schülerinnen und Schüler, Jugendliche und junge Erwachsene. Besonders müssen wir die Gruppen erreichen, die am meisten durch HIV gefährdet sind. Deshalb haben wir spezielle Angebote für schwule und bisexuelle Männer, DrogengebraucherInnen, Strafgefangene, Frauen und Menschen mit Migrationshintergrund.

Wir wollen Menschen stärken, die mit HIV oder Aids leben. Deshalb haben wir eine breite Palette an Beratungs- und Unterstützungsangeboten für sie und ihre Angehörigen. Wir begleiten sie bei der Verarbeitung der HIV-Diagnose und damit verbundenen Ängsten. Auch bei finanziellen Fragen, z.B. Rente oder Sozialhilfe und deren Durchsetzung können wir unterstützen. Unsere Leitlinie ist die Hilfe zur Selbsthilfe.

Wir wollen Diskriminierung abbauen. Deshalb treten wir in der Öffentlichkeit für die Rechte der betroffenen Menschen ein. Wir wünschen uns, dass Menschen ohne Angst über ihre Infektion sprechen können. Deshalb machen wir HIV und Aids immer wieder zum Thema und haben die Kampagne „30 Jahre – 30 Partner“ gestartet.

Gegenwärtig sind vier hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und eine Freiwillige im Rahmen des Bundesfreiwilligendienstes in der AIDS-Hilfe beschäftigt. Unterstützt werden wir von 50 Ehrenamtlichen, ohne die unser Kampf gegen Aids undenkbar wäre. Dabei sind wir nicht nur in Braunschweig aktiv, sondern auch in der Stadt Salzgitter, sowie den Landkreisen Peine und Wolfenbüttel.

Besonders stolz sind wir auf den offenen Cafébereich der AIDS-Hilfe. Er ist ein Ort der Begegnung – nicht nur für Menschen mit HIV und Aids – und bietet Raum für unterschiedliche Selbsthilfegruppen und Veranstaltungen.

Jürgen Hoffmann
Geschäftsführer der Braunschweiger
AIDS-Hilfe

30 Jahre positiv
und weiter geht's!



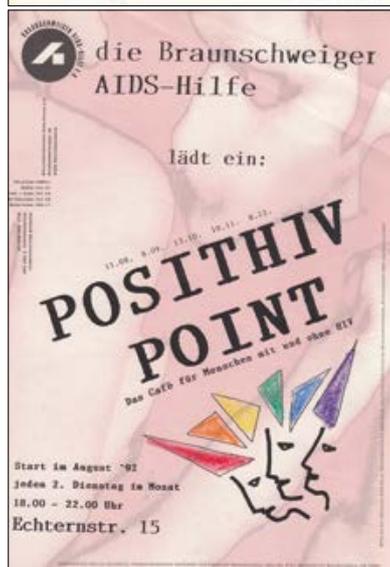
CHRONIK



ANFANG DER 80ER JAHRE BERICHTETEN DIE MEDIEN ÜBER AIDS. ÜBERWIEGEND ERFASSTE DIE KRANKHEIT SCHWULE MÄNNER, ERST IN DEN USA, DANN IN DEUTSCHLAND. ANGESICHTS DIESER BEDROHUNG, BESCHLOSSEN ENGAGIERTE FRAUEN UND SCHWULE MÄNNER AUS BRAUNSCHWEIG UND DER REGION, EINE SELBSTHILFEGRUPPE ZU GRÜNDEN.

1985

Am 25.09.1985 gründeten 12 Frauen und Männer die Braunschweiger AIDS-Hilfe e.V. Anfangs traf man sich wöchentlich in Privatwohnungen und bot von dort aus Telefonberatung an. Ziel war es, über Ansteckungsrisiken und die Schutzmöglichkeiten vor der HIV-Infektion zu informieren sowie Ansprechpartner für alle Fragen im Zusammenhang mit HIV und Aids zu sein.



1987

1987 konnte die AIDS-Hilfe erste eigene Büroräume im Keller der Drogenberatungsstelle beziehen. Zuschüsse von Stadt und Land machten dies möglich. Es folgte die Anbindung an den Paritätischen Wohlfahrtsverband und die Deutsche AIDS-Hilfe e.V. Damals wie heute war und ist es auch das Ziel der AIDS-Hilfe, von HIV und Aids betroffene Menschen zu erreichen, ihnen Raum zu geben, sich kennen zu lernen und auszutauschen.



1989-1992

1989 war das Aufgabengebiet der AIDS-Hilfe so stark angewachsen, dass ein Umzug in größere Räume nötig wurde. Zeitgleich nahm auch das Bundesmodell-Projekt „Frauen & Aids“ in der Braunschweiger AIDS-Hilfe seine Arbeit auf. Ziel dieses Projekts war es, Prävention speziell für Frauen anzubieten, um einen weiteren und in besonderer Weise von Aids betroffenen Personenkreis zu erreichen. Zwei Jahre später erfolgte ein erneuter Umzug: Über sechs Jahre konnte die AIDS-Hilfe nun ein kleines Fachwerkhaus aus dem 16. Jahrhundert in der Echternstraße nutzen.



1998

Seit 1998 befindet sich die Braunschweiger AIDS-Hilfe in der Eulenstraße 5, einer ehemaligen Werkzeugmaschinenfabrik. Wir verstehen uns heute als Beratungsstelle und als Treffpunkt – nicht nur für Menschen mit HIV und Aids. Ausdruck dieses Konzepts ist der integrierte Café-Bereich, der Raum für Veranstaltungen, Begegnung und Selbsthilfegruppen bietet.

2007

Gerade die Selbsthilfeaktivitäten von Menschen, die mit HIV und Aids leben, haben wir seit 2007 neu aktiviert. So ist die Gruppe seitdem mit der Broschüre „Leben mit HIV“, der Postkartenserie „Aids hat ein Gesicht“ und der Straßenbahnaktion „Ich kann mit Aids umgehen“ viel beachtet an die Öffentlichkeit getreten. Die Selbsthilfegruppe wurde für die Straßenbahnaktion mit mehreren Preisen ausgezeichnet.

2015

Die Braunschweiger AIDS-Hilfe feiert ihr 30-jähriges Bestehen. Anlässlich dieses Jubiläums haben wir die Aktion „30 Jahre – 30 Partner“ gestartet, um die Situation von HIV-positiven Menschen am Arbeitsplatz zu verbessern.



HIV IN DER ARBEITSWELT

SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN, LIEBE FREUNDINNEN UND FREUNDE,

wenn im Gründungsjahr der Braunschweiger AIDS-Hilfe Menschen positiv auf HIV getestet wurden, mussten sie von einer Lebenserwartung von maximal zwei Jahren ausgehen. Viele von ihnen waren sehr jung, noch in der Ausbildung oder gerade erst in den Beruf eingestiegen. Eine wichtige Aufgabe von der AIDS-Hilfe war es damals, sie für ihre letzten Monate zu begleiten und sozial abzusichern. Wer mit Ende Zwanzig einen Rentenanspruch hatte, nahm ihn wahr.

Heute dürfen wir erleben, dass Menschen mit HIV nach vielen Berufsjahren ihr ganz normales Rentenalter erreichen. Dank hochwirksamer Medikamente können sie in jedem Beruf ihren Mann oder ihre Frau stehen – auch als Erzieherin, Koch, Krankenschwester oder Flugbegleiter. Allerdings verschweigen viele HIV-Positive ihre Infektion am Arbeitsplatz. Sie haben Angst, von Kolleginnen und Kollegen gemieden und gemobbt zu werden oder gar den Job zu verlieren.

Mit HIV arbeiten – das funktioniert am besten in einer offenen Atmosphäre, in der Menschen sich füreinander interessieren und respektvoll miteinander umgehen. Dafür brauchen wir positive Vorbilder, wie sie die bundesweit bisher einzigartige Kampagne „30 Jahre – 30 Partner“ liefert. Wenn so viele Unternehmen und Einrichtungen zwischen Kirche und Bundesligist, Restaurant und Uni, Mütterverein und Weltkonzern gemeinsam ein Signal setzen, hat das Strahlkraft weit über die Region hinaus.



Sylvia Urban
für den Vorstand der Deutschen AIDS-Hilfe e. V.



Foto: Andreas Fux

Sylvia Urban
*Vorstandsmitglied der
Deutschen AIDS-Hilfe e. V.*



VORSTELLUNG DES PROJEKTS „30 JAHRE – 30 PARTNER“

Im Vorfeld des 30-jährigen Geburtstages der Braunschweiger AIDS-Hilfe haben wir die Kampagne „30 Jahre – 30 Partner“ gestartet. Mit dieser öffentlichkeitswirksamen Kampagne wollten wir mindestens 30 Arbeitgeber als Partner gewinnen, die mit uns für einen respektvollen Umgang mit HIV-positiven Menschen am Arbeitsplatz stehen.

Das erste Ziel haben wir schon überschritten: 37 ganz unterschiedliche Partner aus Wirtschaft, Verwaltung, Kirche sowie Forschung und Lehre unterstützen bereits unsere Kampagne und machen das durch ihr Logo und ein persönliches Statement deutlich.

Doch dies soll noch nicht das Ende des Projektes sein. Natürlich hoffen wir, dass noch mehr Partner bei unserer Kampagne mitmachen und die Wirkung dadurch erhöht

wird. Vielleicht kennen Sie weitere Arbeitgeber, die Partner werden möchten? Dann sprechen Sie diese doch bitte an.

Vielleicht haben Sie auch noch ganz andere Ideen, die unsere Kampagne fortentwickeln könnten? Dann sind wir neugierig auf Ihr Feedback, beispielsweise stammt auch die Idee der persönlichen Statements von einem unserer Partner.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen Partnern für ihr großes Engagement. Gemeinsam schaffen wir es, noch besser gegen Diskriminierung anzugehen!

Jürgen Hoffmann

Geschäftsführer der Braunschweiger AIDS-Hilfe

UNSERE PARTNER





ALBRECHT-MASCHINENBAU

Wir machen bei der Kampagne „30 Jahre – 30 Partner“ mit, weil in unserem Arbeitsalltag HIV nicht übertragen wird. Mit unserer Teilnahme möchten wir dazu beitragen, immer noch vorhandene tief sitzende Vorurteile gegenüber HIV-Positiven abzubauen. Dank und Anerkennung an die Braunschweiger AIDS-Hilfe für 30 Jahre unermüdliche Arbeit.

Martin Kuni, Geschäftsführer der Albrecht-Maschinenbau GmbH

AMBET

Offenheit und Toleranz sind für den Verein ambet schon immer selbstverständliche Leitlinien in der Arbeit und der Vereinskultur gewesen. Menschen mit HIV sind als Mitarbeiter oder Betreute willkommen! Die Braunschweiger AIDS-Hilfe engagiert sich nun schon seit 30 Jahren gegen Ausgrenzung und Stigmatisierung von HIV-positiven Menschen. Dabei wurde viel Positives erreicht, die Arbeit der AIDS-Hilfe wird auch in Zukunft wichtig und notwendig bleiben.

Hans Golmann, Geschäftsführer ambet e.V.



AMBULANTER PFLEGEDIENST LEHMANN UND CZUDZEWITZ

Wir machen gern bei der Aktion „30 Jahre – 30 Partner“ mit, da wir selbst schon seit 20 Jahren in Braunschweig als Pflegedienst tätig sind. In den Jahren haben wir immer mit HIV-positiven Patienten zusammengearbeitet und konnten so viele positive Erfahrungen, z.B. hinsichtlich der Verbesserung der Behandlungsmöglichkeiten sammeln, dass wir auf diese Erfahrungen niemals verzichten möchten. Dass wir HIV-positive Mitarbeiter beschäftigen und schon immer beschäftigt haben gehört zu unserem Motto „Wir pflegen bunt“. Dies bereichert uns in unserer täglichen Arbeit.

Maxi Lehmann und Ralf Czudzewitz mit Team, Ambulanter Pflegedienst Lehmann und Czudzewitz

BRAUNSCHWEIGISCHE LANDESSPARKASSE

Meinen herzlichen Glückwunsch der Braunschweiger AIDS-Hilfe e. V. zu 30 Jahre herausragender, engagierter Arbeit. Wir – die Braunschweigische Landessparkasse – wollen der Stigmatisierung von Menschen mit HIV entgegenwirken und ein Zeichen für ein offenes und wertschätzendes Miteinander setzen. Deshalb war es für uns selbstverständlich, Partner der Aktion „30 Jahre – 30 Partner“ zu werden.

Werner Schilli, Mitglied des Vorstandes, Braunschweigische Landessparkasse





BRAUNSCHWEIGER VERKEHRS-GMBH

Als für den Öffentlichen Personennahverkehr verantwortliches Unternehmen befördern wir als Braunschweiger Verkehrs-GmbH Fahrgäste aus allen Bereichen unserer Gesellschaft unabhängig von Nationalität, Religionszugehörigkeit oder sonstigen Unterschieden. Und natürlich auch HIV-positive Mitmenschen. Mit der gleichen Toleranz und Respekt begegnen wir auch unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Wir gratulieren zu 30 Jahre Aidshilfe, 30 Jahre Partnerschaft in Braunschweig und fördern das Projekt sehr gerne, weil für uns Respekt, Toleranz und Akzeptanz aller Mitmenschen zählt.

Jörg Reincke, Geschäftsführer Braunschweiger Verkehrs-GmbH

BRAUNSCHWEIG ZUKUNFT GMBH UND BRAUNSCHWEIG STADTMARKETING GMBH

In Stadtmarketing und Wirtschaftsförderung sind wir uns der Vorbildfunktion bewusst und bekennen uns auch deshalb zu der Kampagne, um unsere Partner, aber auch die breite Öffentlichkeit auf diese wichtige Initiative aufmerksam zu machen. Aufklärung und Information sind wichtige Grundlagen für ein gutes Miteinander und den offenen Umgang ohne unbegründete Ängste und Vorurteile.

Gerold Leppa, Geschäftsführer Braunschweig Stadtmarketing GmbH und Braunschweig Zukunft GmbH



Foto:
Braunschweig Stadtmarketing GmbH/Sascha Gramann



BS | ENERGY

Sollte ein HIV-positiver Mitarbeiter oder Mitarbeiterin seinen bzw. ihren Befund öffentlich machen und daraufhin mit Vorurteilen zu kämpfen haben, kann diese Kollegin oder dieser Kollege mit der vollen Unterstützung von Vorstand und Führungskräften rechnen. Diskriminierung aufgrund eines HIV-positiven Befunds würde, wie auch andere Diskriminierung von z. B. Geschlecht, Religion oder sexueller Identität, keinesfalls toleriert werden.

Christian Stiehl, Personalleiter BS|ENERGY

BUCHHANDLUNG GRAFF

Für uns ist es seit Jahren selbstverständlich die AIDS-Hilfe zu unterstützen. Jedes Jahr im Dezember gibt es in der Buchhandlung Graff gegen Spende eine Aids-Schleife oder die beliebten Aids-Bärchen und das ganze Jahr über findet man bei uns eine Aids-Spendendose an der Kasse. Wir wünschen der AIDS-Hilfe auch in Zukunft viel Kraft und Erfolg bei ihrer wichtigen Arbeit.

Thomas und Joachim Wrensch, Geschäftsführende Gesellschafter der Buchhandlung Graff GmbH





BÜCHER BEHR

Klar sind wir bei der Kampagne dabei – für uns eigentlich selbstverständlich.

Martin Geißler, Geschäftsführer Buchhandlung Behr

CURA

Seit Jahren arbeitet die CURA e. V. mit der Braunschweiger AIDS-Hilfe in vielen Bezügen eng und gut zusammen. Und ob die CURA e.V. selbst einen HIV-infizierten Menschen einstellen würde? Ja, warum denn nicht? Es gibt aus unserer Sicht keinen nachvollziehbaren Grund, warum wir dies nicht tun sollten. Entscheidend ist doch, ob sie oder er kompetent ist, uns weiterhilft und vor allen Dingen menschlich in unser Team passt. Alles andere ist unwichtig.

Henning Voß, Leiter der Anlaufstelle für Straffällige der CURA e. V. Braunschweig



DEHOGA KREISVERBAND BRAUNSCHWEIG-WOLFENBÜTTEL

Menschen aufnehmen, so dass sie sich wohlfühlen, dafür steht das Gastgewerbe. Daher unterstützen wir gern die Kampagne der AIDS-Hilfe „30 Jahre – 30 Partner“.

Vorsitzender Carinus Novák, DEHOGA Kreisverband Region Braunschweig-Wolfenbüttel e. V.

DRK KREISVERBAND BRAUNSCHWEIG-SALZGITTER

Die Ausbreitung von HIV und Aids zu verhindern, ist eine der Hauptaufgaben des Roten Kreuzes weltweit. Ebenso wenden wir uns entschieden gegen die Diskriminierung und Ausgrenzung von HIV-positiven Menschen. Insofern schätzen wir die Arbeit der Braunschweiger AIDS-Hilfe sehr und beteiligen uns selbstverständlich gern an der Kampagne „30 Jahre – 30 Partner.“

*Christian Blümel, Vorsitzender des Vorstandes, Deutsches Rotes Kreuz,
Kreisverband Braunschweig-Salzgitter e. V.*





DRK SENIORENZENTRUM AM WASSERTURM

Die Grundsätze des DRK lauten Menschlichkeit, Unparteilichkeit, Neutralität, Unabhängigkeit, Freiwilligkeit, Einheit und Universalität. Deshalb sind wir der Meinung, dass betroffene Menschen durch eine Krankheit nicht ausgegrenzt werden dürfen und am Arbeitsleben sowie am gesellschaftlichen Leben teilnehmen müssen. Aus diesem Grund stehen wir voll hinter dieser Kampagne!

Sylvia Mousan-Dahlke, Einrichtungsleiterin, DRK-Seniorenzentrum Am Wasserturm

EINTRACHT BRAUNSCHWEIG

Herzlichen Glückwunsch an die Braunschweiger AIDS-Hilfe für 30 Jahre großartige Arbeit. Gerne beteiligen wir uns an der Kampagne ‚30 Jahre – 30 Partner‘, da wir die AIDS-Hilfe schon seit langer Zeit unterstützen. Darüber hinaus setzen wir uns dafür ein, dass bei der Eintracht Toleranz, Vielfalt und Respekt gelebt wird.

Sebastian Ebel, Aufsichtsratsvorsitzender der Eintracht Braunschweig GmbH & Co. KGaA und Präsident des BTSV Eintracht von 1895 e.V.



EV.-LUTH. KIRCHENGEMEINDE RIDDAGSHAUSEN-GLIESMARODE

Wir, der Kirchenvorstand der Kirchengemeinde Riddagshausen-Gliesmarode, treten ein gegen Ausgrenzung und für Toleranz und Solidarität im Sinne des Wortes Jesu Christi: „Ich lebe und ihr sollt auch leben.“ Uns ist jede/jeder willkommen, jede/jeder wird ernstgenommen. Deshalb unterstützen wir diese Kampagne.

Kirchenvorstand der ev.-luth. Kirchengemeinde Riddagshausen-Gliesmarode

EV. STIFTUNG NEUERKERODE, LUKAS-WERK UND EV.-LUTH. DIAKONISSENANSTALT MARIENSTIFT

Offenheit und Toleranz sind die Eckpfeiler unserer demokratischen Gesellschaft. Wir handeln aus demokratischer Überzeugung und christlicher Nächstenliebe. Deshalb setzen sich die Unternehmensgruppe der Evangelischen Stiftung Neuerkerode und die Ev.-luth. Diakonissenanstalt Marienstift dafür ein, dass Menschen weder benachteiligt noch diskriminiert werden. Jeder Mensch hat das Recht auf ein gleichberechtigtes und würdevolles Leben inmitten unserer Gesellschaft. Dafür stehen wir aus tiefster Überzeugung und wünschen, dass sich möglichst viele engagierte und tolerante Menschen der AIDS-Hilfe Braunschweig im Rahmen der Kampagne „30 Jahre – 30 Partner“ anschließen!

Pfarrer Rüdiger Becker, Vorstandsvorsitzender Evangelische Stiftung Neuerkeroder, Ev.-luth. Diakonissenanstalt Marienstift



Foto: Klaus G. Kohn



INDUSTRIE- UND HANDELSKAMMER BRAUNSCHWEIG

Wir wollen mithelfen, unbegründete Ängste in der Arbeitswelt abzubauen und ein positives Zusammenarbeiten zu ermöglichen. Das kommt nicht nur HIV-positiven Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zugute, sondern dem ganzen Unternehmen, denn ein offener und diskriminierungsfreier Umgang wirkt sich positiv auf das Betriebsklima und damit die Motivation und Arbeitsleistung aus.

Dr. Bernd Meier, Hauptgeschäftsführer der Industrie- und Handelskammer Braunschweig

KOMPETENZ FÜR MENSCHEN

Vielen Dank für 30 Jahre engagierte und erfolgreiche Arbeit der Braunschweiger AIDS-Hilfe! Eine Beteiligung an der Kampagne „30 Jahre – 30 Partner“ ist für uns, einen Jugendhilfeträger, der für Respekt, Vielfalt und Wertschätzung steht, selbstredend. Schön, dass wir dabei sein können!

Giovanna Setzer, Leitung Kompetenz für Menschen GmbH



KOSATEC

Als langjähriger Unterstützer der Braunschweiger AIDS-Hilfe und der jährlichen Tombola auf dem Sommerlochfestival gratuliert KOSATEC sehr herzlich zum 30-jährigen Bestehen! Wir schätzen die erfolgreiche Arbeit der AIDS-Hilfe und beteiligen uns selbstverständlich als Partner. Auf noch mehr Solidarität und Engagement, dass der Jahrhundertgeißel HIV/Aids endlich mal ein Ende gesetzt wird.

Andreas Sander, geschäftsführender Gesellschafter, KOSATEC Computer GmbH

LINET SERVICES

Frei nach Orwell „Alle Menschen sind gleich, aber manche sind gleicher“? Das sehen wir anders! Offenheit, Toleranz und Respekt sollten im Alltag immer einen festen Platz haben. Deshalb unterstützt LINET Services die Aktion „30 Jahre – 30 Partner“. Wir gratulieren der Braunschweiger AIDS-Hilfe herzlich zu 30 Jahren engagierter Arbeit!

Timo Springmann, Geschäftsführer LINET Services GmbH





MÜTTERZENTRUM BRAUNSCHWEIG/ MEHRGENERATIONENHAUS

Wir sind Partner der AIDS-Hilfe, weil wir gegen jede Form der Ausgrenzung sind.

Monika Döhrmann, Ilse Bartels-Langweige und Team, Mütterzentrum Braunschweig e.V.

OSTFALIA HOCHSCHULE FÜR ANGEWANDTE WISSENSCHAFTEN

Vielen Dank für 30 Jahre vorbildliche Arbeit der Braunschweiger AIDS-Hilfe! Die Ostfalia steht für Vielfalt und Offenheit und gegen Vorurteile. HIV-positive Menschen sind uns als Studierende und als Beschäftigte herzlich willkommen! Wir unterstützen daher gerne diese Kampagne. In Anlehnung an eine frühere Plakatserie: Aids bekommt man nicht beim Lehren, Lernen oder Forschen!

Prof. Dr. Rosemarie Karger, Präsidentin der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften



PARITÄTISCHER WOHLFAHRTSVERBAND BRAUNSCHWEIG

Der Paritätische Wohlfahrtsverband ist Symbol für gelebte Toleranz, Offenheit und Vielfalt. Nach diesen handlungsleitenden Prinzipien unterstützte und förderte er von Beginn an die Menschen in seiner Mitgliedsorganisation, der Braunschweiger AIDS-Hilfe – und das wird auch weiterhin so geschehen. Denn der Paritätische ist der Idee sozialer Gerechtigkeit verpflichtet; verstanden als das Recht eines jeden Menschen auf gleiche Chancen zur Weiterentwicklung seines Lebens in Würde und der Entfaltung seiner Persönlichkeit.

Henning Eschemann, Geschäftsführer Paritätischer Wohlfahrtsverband Braunschweig

PHYSIKALISCH-TECHNISCHE BUNDESANSTALT

Wir sollten alle im täglichen Leben unserem Gegenüber menschlich, offen, respektvoll und ohne Vorurteile begegnen. Dies gilt auch und besonders am Arbeitsplatz. Als Arbeitgeber versuchen wir hier ein Vorbild zu sein, treten dem Irrationalen entgegen und unterstützen jede Form der Aufklärung. Der AIDS-Hilfe gratulieren wir zu ihrer Arbeit und sind gerne Teil der Kampagne „30 Jahre – 30 Partner“. Weiterhin viel Erfolg!

Christoph Tampier, Leiter der PTB-Abteilung „Verwaltungsdienste“



Foto: PTB



POLSTEREI KRAFTSCHIK

Die Integration und Akzeptanz von HIV-positiven Menschen in der Arbeitswelt muss vorangetrieben werden. Alle Menschen haben ein Recht auf einen Arbeitsplatz. Es sollte bei Arbeitsfähigkeit keine Selektion auf Grund einer chronischen Erkrankung erfolgen. Gratulation zu 30 Jahren erfolgreicher Arbeit in Braunschweig und Umgebung.

Ariane Kraftschik, Geschäftsführerin Polsterei Kraftschik

PRO FAMILIA BRAUNSCHWEIG, SALZGITTER UND WOLFENBÜTTEL

Die pro familia Beratungsstellen Braunschweig, Salzgitter und Wolfenbüttel unterstützen sehr gerne diese Kampagne. Für uns ist dies ein Beitrag, der Stigmatisierung und Diskriminierung von HIV-infizierten Menschen entgegen zu wirken. Danke für diese gute Aktion und die jahrelange Zusammenarbeit. Wir gratulieren herzlich zum 30. Jubiläum.

Sigrid Korfhage, Leiterin pro familia Braunschweig

Dagmar Herzog, Leiterin pro familia Salzgitter

Gabriele Lehner, Leiterin pro familia Wolfenbüttel



RESTAURANT TANDURE

Wir machen mit, weil wir gegen jegliche Diskriminierung sind – egal ob sie Männer, Frauen oder Menschen mit Migrationshintergrund betrifft.

Metin Aslan, Inhaber Restaurant TANDURE

SIEMENS BRAUNSCHWEIG

Siemens fördert eine Kultur der Toleranz und Inklusion. Es ist für uns daher selbstverständlich, dass Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die HIV-positiv sind, auch in ihrem beruflichen Umfeld integriert bleiben und gegen Stigmatisierung und Vorurteile geschützt werden.

Thorsten Sponholz, Sprecher der Betriebsleitung des Mobility-Standorts von Siemens Braunschweig





SPEDITION WANDT

Einen herzlichen Dank für 30 Jahre gemeinnützige und bewundernswerte Arbeit aller Mitwirkenden der Braunschweiger AIDS-Hilfe! Als familiengeführtes Logistik- und Transportunternehmen möchten wir auch eine Botschaft transportieren: Wir gehen respektvoll mit unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern um und stellen uns auf ihre Bedürfnisse ein – egal ob sie nun HIV-positiv sind oder nicht. Wir unterstützen die Jubiläumskampagne der Braunschweiger AIDS-Hilfe und sind gerne ihr Partner!

Aline Marleen Wandt, Geschäftsführerin Wandt Spedition Transportberatung GmbH

STADT BRAUNSCHWEIG

Als jahrelanger Partner der Braunschweiger AIDS-Hilfe befürwortet die Stadt nachdrücklich die Kampagne „30 Jahre – 30 Partner“. Stadtverwaltung und städtische Gesellschaften respektieren und unterstützen uneingeschränkt HIV-positive Kolleginnen und Kollegen. Unser Ziel ist es, für alle Bürgerinnen und Bürger, die mit der Infektion leben, ein berufliches, aber auch ein gesellschaftliches Umfeld zu schaffen, das frei von Stigmatisierung und Vorurteilen ist.

Ulrich Markurth, Oberbürgermeister der Stadt Braunschweig



STADT SALZGITTER

Unsere Stadt setzt sich als „Respekt-Stadt“ aktiv für ein vorurteilsfreies Miteinander ein. Diese Offenheit und Wertschätzung allen Menschen gegenüber – unabhängig von Religion, Nationalität oder einer HIV-Erkrankung – gehört auch zur Hauskultur unserer Stadtverwaltung. Für unsere Kolleginnen und Kollegen sind Hilfsbereitschaft und Solidarität ebenso selbstverständlich wie für unsere Bürgerinnen und Bürger.

Frank Klingebiel, Oberbürgermeister der Stadt Salzgitter

STEFFEN UND BACH

Zwei Drittel aller HIV-positiven Menschen in Deutschland stehen in einem Arbeitsverhältnis. Studien belegen, dass Menschen mit HIV nicht häufiger krank sind, als andere auch. Warum sollten wir also auf eine kompetente Fachkraft, einen netten Kollegen, der gut ins Team passt, verzichten, nur weil er oder sie HIV-positiv ist?

Christian Bach und Philip Steffen, Geschäftsführer Steffen und Bach





TU BRAUNSCHWEIG

Wissenschaft steht für Aufklärung, und der aufgeklärte Umgang mit Erkrankungen gehört zum Anspruch unserer offenen Universität. Im Rahmen der Kampagne „30 Jahre – 30 Partner“ wollen wir deshalb dazu beitragen, dass HIV-positive Menschen im Alltag, auch in ihrem beruflichen Umfeld, integriert bleiben.

Prof. Jürgen Hesselbach, Präsident der TU Braunschweig

UNDERCOVER

Wenn wir heute dem Ziel, dass Menschen mit HIV unbehelligt von jeder Art von Diskriminierung und Stigmatisierung am Arbeitsleben teilhaben können, schon erheblich näher sind, so ist das auch dem selbstlosen Engagement der Menschen hinter solchen Einrichtungen wie der Braunschweiger AIDS-Hilfe e.V. zu verdanken. Ein tolerantes Miteinander gehört auch zum Leitbild unserer Firma, und es ist uns eine Herzensangelegenheit, als Teil der Kampagne „30 Jahre – 30 Partner“ die Arbeit der Braunschweiger AIDS-Hilfe e.V. weiterhin zu unterstützen.

Michael Schacke, Managing Director, undercover GmbH



**EIN GROSSER DANK GEHT AUCH AN ALLE WEITEREN PARTNER,
DIE SICH NOCH IN ZUKUNFT DAZU ENTSCHEIDEN, UNSERE
KAMPAGNE ZU UNTERSTÜTZEN UND SICH FÜR HIV-POSITIVE
MENSCHEN IN DER ARBEITSWELT EINSETZEN.**

HIV-positiv: Wer ehrlich ist, wird einsam

2015 wird die Braunschweiger Aids-Hilfe 30 – Lebensaussichten sind besser geworden, die gesellschaftliche Isolation bleibt

Von Marion Korth

Braunschweig. Toleranz ist aktuell ein strapaziertes Wort. Aller Aufklärung zum Trotz wollen fast zwei Drittel aller HIV-positiven Menschen lieber nicht darauf bauen und verschweigen aus Angst vor Diskriminierung die Infektion mit dem Immunschwächevirus am Arbeitsplatz. Das will die Aids-Hilfe mit einer Kampagne ändern.

Unsicherheit und Angst kennzeichneten Mitte der 1980er-Jahre die Situation, seuchengleich schien sich eine gefährliche, bis dahin unbekannt Krankheit auszubreiten: die Immunschwäche Aids. Die Lethargie zu durchbrechen, mit diesem Ziel gründete sich im September 1985 die Braunschweiger Aids-Hilfe.

Sachliche Informationen zu sammeln, Verbindungen zu knüpfen, Hilfe anzubieten, Diskriminierung entgegenzuwirken und Handlungsstrategien zu entwickeln, das waren die vordringlichsten Aufgaben und sind es bis heute. Jürgen Hoffmann ist seit 23 Jahren hauptamtlicher Geschäftsführer und war eines der zwölf Gründungsmitglieder. Er hat die Zeit, in der Schwule mit Schuldzuweisungen und Verteufelung konfrontiert wurden und sogar über eine Kennzeichnungspflicht nachgedacht worden ist als Zeitzzeuge erlebt. Die nB sprach mit ihm darüber, was sich in 30 Jahren verändert hat, und

was mit der Kampagne „30 Jahre – 30 Partner“ erreicht werden soll.

? *Mit welchem Leidensdruck kamen die Menschen in den 80ern in die Aids-Hilfe, was sind heute ihre größten Sorgen?*

! Medizinisch konnte man in den 1980er-Jahren kaum etwas machen. Leute, die die Diagnose Aids hatten, mussten damit rechnen, innerhalb von zwei Jahren zu sterben. Die durchschnittliche Lebenserwartung lag bei 18 Monaten nach Ausbruch der Krankheit. Wer damals zu uns kam, hatte eigentlich mit dem Leben abgeschlossen. Das war sehr belastend, auch für die ehrenamtlichen Mitarbeiter.

Seit Mitte der 1990er-Jahre gibt es wirksame Medikamente, die das Virus in Schach halten und auch ständig verbessert werden. Wer sich heute frühzeitig testen und behandeln lässt, hat eine gute Prognose.

Was über die Jahre gleich geblieben ist, das ist die gesellschaftliche Isolation.

? *Wenn es diese Vorbehalte noch immer gibt, haben dann die Aufklärungskampagnen und das Wissen über die Krankheit nichts gebracht?*

! Man kann nicht sagen, dass uns das Wissen nichts gebracht hat, ohne dieses Wissen hätte sich das Virus viel stärker verbreitet. Das Zusammenwirken von Gesundheitsamt und dem Bundesamt für gesundheitliche Aufklärung als staatliche Organisationen sowie der Aids-Hilfe als nichtstaatliche Organisation ist in



Der Geschäftsführer der Braunschweiger Aids-Hilfe Jürgen Hoffmann. Foto: T.A.

der Welt einmalig und vorbildlich. Als nichtstaatliche Organisation können wir beispielsweise Drogenkonsumenten viel besser ansprechen als staatliche.

Die gesellschaftliche Isolation hat eben auch damit zu tun, dass wir unangenehmen Dingen gern aus dem Weg gehen. Und wer traut sich schon, direkt zu fragen, ob man sich nicht doch anstecken kann. Also geht man lieber gleich auf Abstand.

? *Was bedeutet das für jemanden, der HIV-positiv ist?*

! Sobald es öffentlich wird, wird es schwer. Wir kennen hier den

Fall einer Mutter, die in einem Dorf bei Wolfenbüttel lebt. Die Nachricht verbreitete sich dort wie ein Lauffeuer, schließlich wurden ihre Kinder, die sich nicht angesteckt haben, nicht einmal mehr zu Kindergeburtstagen eingeladen. Die Mutter hat daraufhin gesagt, jetzt erst recht. Und ist in die Öffentlichkeit gegangen. Das Fernsehen hat einen Beitrag über sie gemacht. Die meisten aber verschweigen ihre Krankheit ganz oder informieren nur einen kleinen Kreis vertrauenswürdiger Menschen. Dieses Versteckspiel ist psychisch sehr belastend.

? *Wie knüpft die Kampagne „30 Jahre – 30 Partner“ an?*

! Menschen, die HIV-positiv sind, haben heute eine Lebensperspektive, sie können darauf hoffen, dass die Krankheit niemals ausbricht. Sie können am gesellschaftlichen Leben teilnehmen, sie können arbeiten, sie sind leistungsfähig wie alle anderen auch, und sie sind auch nicht öfter krank als diese – das haben Studien bewiesen. Trotzdem hal-

ten fast zwei Drittel aus Angst vor Diskriminierung ihre Krankheit im Arbeitsleben völlig geheim. Wir möchten 30 Firmen finden, die ein Zeichen setzen, dass auch diese Menschen bei ihnen willkommen sind und aufgenommen werden. Es geht um das Unterstüztende, nicht darum, jemanden auf Händen zu tragen.

? *Ein Zeichen setzen? Wie soll das aussehen?*

! Indem die Unternehmen erst einmal ihr Interesse bei uns anmelden und eine E-Mail schicken. Der nächste Schritt ist, dass wir auf unseren Seiten 30Jahre-30Partner.de die Firmen und ihre Logos veröffentlichen. Und wenn wir im September 30 Jahre Aids-Hilfe mit einem Empfang feiern, dann möchten wir das Firmenengagement gern auch öffentlich würdigen.

? *Und Sie glauben, dass sich genügend Firmen finden?*

! Ja! Auf jeden Fall! Es haben

sich schon etliche gemeldet. Und es können gern mehr als 30 werden. Da ist zum Beispiel eine Frau, die im Bekleidungsbereich arbeitet. Ihre Chefin weiß Bescheid, ihre Kollegen auch, und es war gar kein Problem, dass sie am Welt-Aids-Tag einen Tag frei bekommt, um an einer Aktion teilzunehmen. Wir freuen uns, wenn auch größere Firmen ein Zeichen setzen. Je mehr Mitarbeiter, desto mehr Menschen erreichen wir. Als Schirmherr für diese in Deutschland einzigartige Aktion haben wir Wirtschaftsminister Olaf Lies gewonnen. Das freut uns. Schön wäre es, wenn wir auch noch Oberbürgermeister Ulrich Markurth ins Boot holen, außerdem sprechen wir mit IHK, Arbeitgeberverband und Stadmarketing.

Die Kampagne ist kein einseitiger Prozess, da haben beide Seiten – Arbeitgeber und Arbeitnehmer – etwas davon. Wenn Mitarbeiter angenommen werden, dann wirkt sich das positiv aus – und das gilt nicht nur für Menschen, die HIV-positiv sind.

INFO

Aus Anlass ihres 30-jährigen Bestehens sucht die Aids-Hilfe Unternehmen, die aidsranke und HIV-positive Menschen im Arbeitsleben offen und ohne Vorurteile entgegenkommen und sich dafür einsetzen, das Arbeitsklima für HIV-Positive zu verbessern.
Weitere Informationen: www.30jahre-30partner.de
Adresse und Kontakt auch für Beratungssuchende: Braun-

schweiger Aids-Hilfe, Eulensstraße 5, 38114 Braunschweig, Telefon 58 00 30, E-Mail info@braunschweig.aidshilfe.de, Internet www.braunschweig.aidshilfe.de. Die Aids-Hilfe ist Montag, Dienstag und Donnerstag von 10 bis 16 Uhr, Freitag von 10 bis 13 Uhr und nach Vereinbarung erreichbar. Anonyme Beratung am Telefon unter 1 94 11.





30 Jahre positiv
und weiter geht's!



Braunschweiger AIDS-Hilfe e.V.
Eulenstraße 5
38114 Braunschweig
Tel +49 531 5 80 03-0
info@braunschweig.aidshilfe.de
www.braunschweig.aidshilfe.de
www.30jahre-30partner.de
